

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Kern Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

„Klipper Klub“ Schlittschuhe

Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler,

Bloomfield, Nebraska



Da ich mich entschlossen habe im Frühjahr auf meine „Claim“ in Süd-Nebraska zu ziehen, biete ich mein Grundeigentum in der 2ten Ward, in Bloomfield, Neb., zum Verkauf. Dasselbe besteht aus 1 und ein halb Acker und modernem Haus in jeder Beziehung. Verkaufe als Bargain bei sofortigem Verkauf.

Chris. Schuhmacher.

Achtung.

Wir haben immer noch einige der „Perfektion“ garantirten Car Hoben. Auch eine erstklassige Auswahl Decken. Laßt uns mit euch an einem guten Arbeitsgeschirre rechnen, zu eurer Zufriedenheit hergestellt.

Sachen erhalten—eine Sendung der berühmten Benjamin Young Sättel. Jetzt ist die Zeit eure Pferdegeschirre repariren und ölen zu lassen.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuß und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Eduard Renard, Präsident

G. D. Renard, Vice-Präsident

G. D. Mason, Kassierer

D. B. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Abonniert auf die „Germania“

Die Nacht in den Schanzgräben von Tripolis.

Langsam ist die Mondscheibe über den fernern Dächern und Türmen von Tripolis emporgestiegen, die Sterne haben wieder ihren helleren Glanz angenommen und kimmern zitternd durch das Laubgewölbe der Palmen zu unseren Häutern. Eine schöne und klare afrikanische Nacht hat sich herabgelassen, eine Nacht von räthselhafter Tiefe, Inbrunst und Heimlichkeit. In den Tiefen der Schanzgräben hinter mir liegen schlummernd die Soldaten, Leute der 6. Kompagnie des 82. Infanterieregiments: seit fünfzehn Tagen und Nächten stehen sie nun als Vorposten draußen. Rings herrscht tiefe Stille, nur hier und da wälzt sich ein Körper in unruhigen Träumen und ein leises metallisches Klirren begleitet diese Bewegung. Nur zwei Posten wachen, unbeweglich stehen sie in der Stille, das Gewehr im Arm, und die Blide hinausgewandt in das undurchdringliche Dunkel der Dase, die wie ein breiter langer schwarzer Klumpen schwer vor ihren Augen liegt. Kaum fünfzig Meter vor den mit massigen Sandfäden verärrten Schanzen dehnt sich ein kleiner Gai von Palmen und Oliven; von unserer Schanze aus streben drei schlaffe, zierliche Palmen in die Höhe, und von einem nahen Akazienstrauch weht ein süßer schwerer Duft hin und wieder über unsere Köpfe.

So beginnt Guesfo Civini seine dieser Tage in der „Stampa“ veröffentlichte Schilderung der Nächte in den Schanzgräben, dieser Nächte der grenzenlosen Müdigkeit, dieser Nächte banger Erwartung. „Nun liegen sie alle im Schlummer, diese jungen und frischen Burschen, die tagaus tagein die tödlichen Kugeln pfeifen hören. Heute haben sie von den Akazien Zweige abgerissen, haben die staubbedeckten Waffenröcke damit geschmückt, haben ein paar duftende Blüten in ihre Taschentücher gewickelt oder in ihre Brieftaschen gelegt, um sie den Briefen an die Lieben daheim beizulegen. Fast alle tragen nun schon seit Tagen fertig geschriebene Karten oder Briefe in der Tasche, rasch hingefristelte Schilderungen oder kurze Grüße; seit Tagen warten sie auf die Gelegenheit, diese Lebenszeichen vom Schlachtfelde zu Post nach Tripolis schicken zu können. Für manchen von ihnen vielleicht wird die Zeit nicht mehr kommen.

Im Schatten der gegenüberliegenden Bypresse flammt ein kleiner rötlicher Witz auf, pfeifend faucht eine Mausefuge über die Schanze, und der eigentümliche Knall eines Mausefugehohres schlägt trocken in die stille Nacht. Aber der Schuß bleibt ohne Antwort. Die Posten haben Befehl, keine Munition zu verwenden, und die Soldaten gehorchen. Sie haben sich nun an diese Nächte der Erwartung gewöhnt, die Nervosität und die Erregung der ersten Tage ist vorüber, keiner feuert, wenn er sein Ziel nicht deutlich sieht. Einer der Posten auf unserer Schanze, ein Lombard, begleitet gleichmäßig jeden Schuß mit einem ärgerlichen Wurmeln: „Wöbinn!“ Die fünfte Kompagnie, unsere Nachbarn, wird öfter getödtet und verliert jeden Augenblick die Geduld. Der ihr gegenüberliegende Palmengai ist weniger dicht, und von Zeit zu Zeit sieht man zwischen den schlaffen Stämmen einen Schatten auftauchen und verschwinden. Dann antwortet häufig blindes Feuer aus den Gräben, pflanzt sich auf die Nachbarschanzen fort, durchläuft eine lange Linie und verstummt dann allmählich. Es ist nur Postenfeuer.

Träumen in den Gräben schlafen alle felsenruhig; irgendwann erwacht auf einen kurzen Augenblick, brummt mit schlaftrunkener Stimme eine Frage in die Nacht. „Was gibt's?“ Aber schon sinkt er wieder zurück: schlafen, weiter schlafen. Ein schnarrendes, stöhnendes Geräusch hämmert rhythmisch durch die Stille, es kommt aus der schnarrenden Rehle irgendeines Schläfers. Aus der Ferne hört ein heulendes Hundgebell, hier, dort, da hinten, nun zur Rechten wird es erwidert, in den verlassen leeren Araberbauern Klaffen herrenlose Hunde. Hinter uns sind diese Häuser fast alle leer und verödet. Mit der Waffe in der Hand hat man die Bewohner ergriffen und erschossen; andere sind geflohen, verschwunden, verschollen.

Ach, diese schönen Nächte in der Vorpostenlinie: unter den Sternen, das Gewehr neben sich, im Hinterhalt gegen den Hinterhalt: das sind Nächte von unbekannter Poesie, reich und schwer von dem geheimnisvollen Rauber des Südens, der Geist und Sinne weitet und zugleich die Gefühle launelt und weht. Keine Nacht des wirklichen Krieges, denn jetzt wenigstens, in der Stille afrikanischer Dunkelheit, schweigt der wirkliche Krieg; es sind Nächte eines lethargischen Kampfes gegen schlafende Feinde, schattenhafte Wesen, die lautlos zwischen Palmenstämmen hin und her gleiten, ohne sich zu zeigen, ohne hörbar oder greifbar zu werden. Das sind nicht mehr die Feinde des Tages, die in offener Schlacht zum Kriegsspiel hüren, das sind lauernde Schleichere, die aus dem Dunkel

Öffentlicher Verkauf.

Der Unterzeichnete wird auf seinem Plage, 4 1/2 Meilen süd und 1 Meile west von Bloomfield, 6 Meilen west und 2 Meilen nord von Wausau, am

6ten Februar 1912

um 10 Uhr morgens, die folgenden Gegenstände verkaufen:

26 Pferde.

2 grauschimmel Mähren, 3 werden 4 Jahre alt, 2400 Pfund	2400
2 " " " 3 " 4 " " 2400 "	2400
2 " " " 2 " 2 " " 2300 "	2300
2 " " Wallache, 2 " 3 " " 2200 "	2200
2 schwarze Mähren, 2 " 3 " " 2200 "	2200
2 braune " 2 " 3 " " 2200 "	2200
2 " " " 2 " 3 " " 2000 "	2000
2 " " Wallache, 2 " 3 " " 2100 "	2100
2 Fuchs-Mähren, 2 " 3 " " 1600 "	1600
1 Fuchs-Mähre, 2 wird 3 " " 900 "	900
1 " " " 12 " 9 " " 1100 "	1100
1 Fuchs-Wallach, 12 " " " 1100 "	1100
1 schwarzer Wallach, 13 " " " 1200 "	1200
1 brauner " 12 " " " 1200 "	1200
1 graue Mähre, 11 " " " 1100 "	1100
2 Reitpferde (Ponies)	

80 Stück Zuchtauen, gedeckt von einem Chester White Eber. 1200 Bushel frühen Saamen-Hafer, keiner besser im County. Ungefähr 40 Tonnen schönes Alfalfa Heu. Auch 15 Tonnen Alfalfa Stroh, welches sehr gutes Pferdeheu ist, auch fressen es die Schweine. Ungefähr 40 Tonnen Cane Heu. 4 Stacks anderes Heu. Eine Menge Farm-Maschinerie und viele andere Sachen mehr.

Freier Lunsch zur Mittagszeit.

Verkaufsbedingungen: Unter \$10.00 baar, über \$10.00 zehn Monate Zeit wird gegeben an gutgesicherte Noten, welche 10 Prozent Zinsen tragen. Kein Eigentum darf vom Plage genommen werden bis dafür bezahlt ist.

Fred Soost, Eigenthümer.

G. W. Phillips, Auktionator.

W. S. Harm, Schreiber.

2000 348 Millionen. Professor Henry Gannet rechnete im Jahre 1906 aufgrund des Ergebnisses der damaligen Zensusaufnahme für das Jahr 1910 eine Bevölkerung von 733 Millionen heraus, aber er schätzte das Ergebnis der letztjährigen Zählung um zwei Millionen zu niedrig, wodurch der Unterschied in seiner und Professor McGees Berechnung erklärt wird. Selbstverständlich haben alle diese Berechnungen einen absoluten Wert nicht. Sie legen voraus, daß die Bevölkerungszunahme in den nächsten 300 Jahren sich wenigstens ungefähr in demselben Maßstabe vollziehen wird, wie in dem zurückliegenden Jahrhundert, daß Handel und Industrie und die gesamte Kulturentwicklung unter ähnlichen Bedingungen wie bisher fortgeschritten werden. Wenn schwere und anhaltende Störungen eintreten, wird das Ergebnis der aufgestellten Berechnungen dementsprechend corrigiert werden müssen. Was wahrscheinlich auch der Fall sein wird.

Meuterei französischer Militärsträflinge.

Zwölf Soldaten einer Gefangenenaufteilung, die größtentheils schon wiederholt vorbehaftet waren, wurden von Marseille nach der Militärsträflinge von Mitterluis (Département Savoyen) transportirt. Nur sechs Gendarmen und ein Wachtmeister dienten als Eskorte. Unterwegs, in Grenoble, revoltirten die Sträflinge, warfen sich zu Boden und weigerten sich, weiterzugehen. Es war nur dem zufälligen Vorbeikommen einer Infanteriekompagnie zu danken, daß die Widerspenstigen endlich übermächtig und in einem Wagen nach dem Arrestlokal der Stadt gebracht werden konnten. Bei dem Kampf zwischen den Sträflingen und ihren Transporteuren wurden drei Gendarmen nicht unerheblich verletzt.

Gute Rechnungen.

Wenn man Millionär ist, soll man es, wenn man den Doktor und den Advokaten bezahlt, nicht veräumen, sich Cauttionen ausstellen zu lassen. Der vor einiger Zeit verstorbene Kapitalist Gates scheint das vergessen zu haben, und die Folge davon ist, daß die Verwalter seines Nachlasses sich mit einem ganzen Heer von Anwälten und Rechtsgelehrten befassen, die alle behaupten, sie hätten den Verstorbenen die wichtigsten Dienste geleistet, und nun ganz unglaubliche Rechnungen einreichen. Ein Vertreter der Gelehrtenschaft vom Beispiel verlangt für eine verdammtliche Behandlung die Reinigkeit von 50,000 Dollars.

zielen, feuern und spurlos verschwinden. Ueberall sind sie, dort vor uns, hinter unseren Reihen; immer wieder zuden vereinzelte Schüsse durch die Nacht, hallen fern in den Weiten und erlösen. So verstreicht die Nachtseite des Tages, in steter Erwartung auf ernste Angriffe, die diesmal nicht kommen.

Alle Augenblicke geht durch die Schanzlinie irgendein blinder Lärm, der keine Folgen hat, irgendwo drängt ein kleiner Trupp Araber heran und feuert wie wild; die Posten antworten, die Schläfer springen auf und haften an ihre Plätze, im Nu beginnt ein stürmisches Gewehrfeuer. Befehle hallen, Waffen klirren, bisweilen greift sogar eine Batterie in den Lärm ein, aber dann kehrt die Ruhe zurück, wie durch Zauber sind die weißen Feinde verschwunden, die Schüsse verstummt, und nur das langgezogene Geheul verlassener Hunde tönt aus der Ferne weiter. Brummen und Juchen die Soldaten wieder ihre Plätze, um weiterzuschlafen.

Auch in dieser Nacht gab es einen dieser Alarme, er kam von Reichlum, wo gestern das neuangefommene Grenadierbataillon Stellung bezogen hat. Alle neuen Truppen feuern fleißig und haltig, sie sind noch nervös, sind ungeduldig und noch nicht müde. Drei oder vier Tage in den Schanzgräben, und sie werden ruhig. Die anderen, die Erfahrenen, schlafen. Die Kompagnie, bei der ich die Nacht verbrachte, hat vom Abend bis zum Morgen kaum ein Duzend Schüsse abgegeben, und erst mit dem herandämmenden Morgengrauen springt alles haltig auf. Schüsse knattern, und zwischen den Palmen vor uns sehen wir eilig eine Gruppe von 15 Arabern in wallenden weißen Gewändern verschwinden...

Reichlich hoch gegriffen.

Aufgrund der Ergebnisse der bisherigen Zensusaufnahmen, berechnet Professor W. J. McGee, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten zu Ende des zwanzigsten Jahrhunderts die erste Milliarde überschritten haben wird. Im Jahre 1790 hatten die Vereinigten Staaten 3,929,214 Einwohner, 1890 waren es 62,947,714 und 1990 sollen es nach Professor McGee 311,000,000 sein. Im Jahre 2000 würden es 348 Millionen sein, 2010, also nach hundert Jahren, 386 und 2190, vierhundert Jahre nach Gründung der Republik 1,007,000,000. Für das laufende Jahrhundert stellt Professor McGee folgende Zahlenreihe auf: 1920 110 Millionen, 1930 131, 1940 155, 1950 181, 1960 210, 1970 241, 1980 275, 1990 311.

Verhaftung zweier gefährlicher Fehler.

In Wien wurden zwei Fehler verhaftet, die zu der Diebstahlsbande gehören, die seit sechs Wochen verfolgt wird und von der sich bereits 24 Mitglieder in Haft befinden, darunter der Hauptbeteiligte, ein Goldschmied und sein Gehilfe. Der durch diese Bande verursachte Schaden wird auf eine Viertelmillion beziffert, aber jedenfalls viel höher. Durch die Verhaftungen wurde festgestellt, daß der große Diebstahl von Uhren, Geld und Silberzeug im Jahre 1906 im Herzoglich-Parmaschen Schloß durch diese Bande ausgeführt worden ist, ebenso der Diebstahl in der Lorettofabrik in Graz, wo für Zehntausende Rubinen und Diamanten gestohlen wurden. Einer der Fehler hatte mit dem Raub eine Bäckerei in Graz gekauft, die er mit Erfolg betrieb.

Tragischer Ausgang einer militärischen Übung.

Wie bekannt wird, ereignete sich jüngst ein schwerer Unfall bei einer Feldübungsübung in der Nähe des Forts Romainville in der Umgegend von Paris. Dort stand der Refrut Dubru Posten, dicht vor den Wällen des Forts, als plötzlich mitten in der Nacht zwei Mann aus dem Gebüsch emporstiegen und sich in Sprüngen dem Posten näherten. Der Soldat hatte kaum Zeit, sein vorchriftsmäßiges „Qui vive?“ zu rufen, denn schon war einer der Angreifer auf zwei Meter heran. Rasch sprang nun Dubru zurück, machte fertig und schoß den ersten Mann in die linke Seite. Der Verletzte brach mit einem Ruffschrei zusammen. Nun aber klärte sich die ganze Sache auf. Der Leutnant Mathieu von der 5. Kompagnie des 31. Regiments hatte eine Patrouille unter Führung eines Unteroffiziers beauftragt, sich dem Fort zu nähern und den Wachtposten gefangen zu nehmen. Die kriegerische Übung wäre auch gut gelungen, denn der Leutnant hatte es öftentlich unterlassen, den Posten von der Übung zu verständigen. Aber der Refrut hatte seine Anweisung auf im Kopfe, und da man sich ausdrücklich vor anarchistischen Nachschüßern gewarnt hatte, so schoß er. Der Verwundete, ebenfalls ein Refrut, starb noch in der gleichen Nacht auf dem Transport nach dem Spital. Eine Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet worden.

Abonniert auf

„Die Bloomfield Germania“